

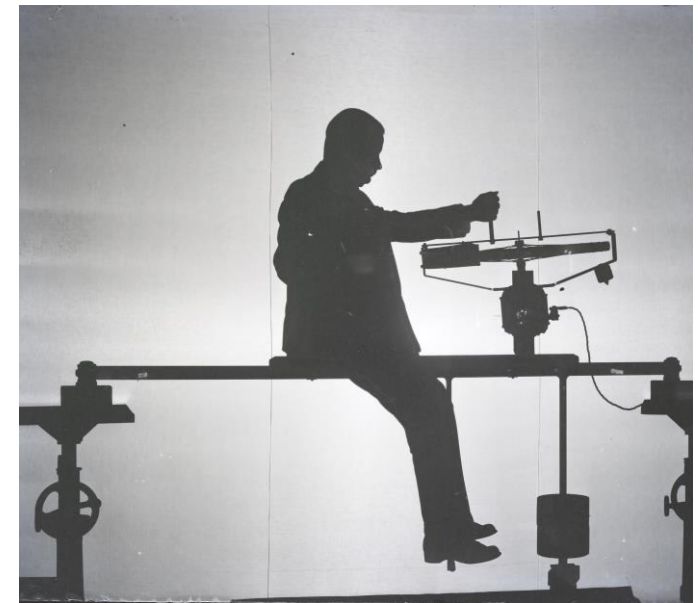
Dr. Michael Markert (Göttingen):

„Natürlich ist das Zirkus...“

Die Göttinger Vorlesung zur Experimentalphysik von Robert Wichard Pohl

In den 1920er Jahren etablierte der später als „Vater der Festkörperphysik“ gerühmte Robert Wichard Pohl (1884-1976) eine experimentalphysikalische Grundvorlesung mit besonders anschaulichen Versuchen. Sie wurden mit eigens entwickelter technischer Ausstattung im abgedunkelten Hörsaal als Projektion auf der Stirnwand vorgeführt – teils im Durchlicht auf einer optischen Bank, teils als Schattenwurf. Systematisch stellte Pohl seine Demonstrationspraxis in den drei Bänden der „Einführung in die Physik“ dar, die ab 1927 in über 20 Auflagen und mehreren Übersetzungen erschien. Seine Form der Lehre entwickelte sich rasch zu einem einflussreichen, an Hochschulen und Schulen im In- und Ausland rezipierten und teilweise immer noch wirksamen Modell.

In meinem Projekt untersuche ich Entstehung und Rezeption der Lehre Pohls anhand der Göttinger Lehrmittelsammlung und der damit verknüpften Überlieferung, sowie unter Einbeziehung von Interviews, dem Privatarchiv der Familie Pohl und der heutigen Vorlesungspraxis. Im Vortrag möchte ich sowohl einen Einblick in das zweijährige Forschungsprojekt als auch die bisherigen Ergebnisse geben.



Pohl auf seiner „Einschienenbahn“
RWP_GN_3.2, Physicalisches Cabinet.
I. Physikalisches Institut, Universität Göttingen

Dialogo

Stuttgarter Arbeitskreis für
Wissenschafts- und
Technikgeschichte

Dienstag, 13. Juli 2021 um 17:30 Uhr
online per webex

Link in ILIAS oder bei [Beate.Ceranski\[at\]hi.uni-stuttgart.de](mailto:Beate.Ceranski[at]hi.uni-stuttgart.de)